

Kreis-Zeitung

für den Obertaunus-Kreis.

Anzeigengebühren:
15 Pfg. für die vierstellige
Zeile oder deren Raum. Im
Nachrichtenteil die Zeile 30 Pfg.

Anzeigen

werden am Erscheinungstage
möglichst frühzeitig erbeten

Schriftleitung und Geschäfts-
stelle: Louisestraße Nr. 73

Zentrum 414.

Kurze Tagesmeldungen.

Ein feindlicher Flieger warf in der Nacht vom 8. zum 9. d. Mts. mehrere Bomben auf Rottweil in Württemberg ab. Ein Wohnhaus wurde getroffen, mehrere Personen verletzt. Militärischer Schaden entstand nicht.

Eine Meldung der „Rostocker Zeitung“ bestätigt den Vorstoß der russischen Truppen an die Westfront endgültig und zwar von zwei Divisionen, 40 000 Mann.

„Berliner Lokalanzeiger“ gibt eine Meldung aus London wieder, der zufolge sich aus den amtlichen Berichten der Verlustlisten das Eintreten acht neuformierter Divisionen in die Sommeschlacht seit dem 1. August ergibt.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur, General Kurapatkin, der Oberkommandierende an der Nordfront, ist zum Generalgouverneur von Turkestan ernannt worden.

Der Erfolg der französischen Regierung verbietet die Ausfuhr von Tabak jeder Art aus Frankreich, außer nach England, den englischen Kolonien, Belgien, Japan, Rußland und den Vereinigten Staaten.

Die Menschenverluste im Weltkrieg.

Eine Studien-Gesellschaft in Kopenhagen, die sich mit dem Studium der sozialen Folgen des Krieges befaßt, hat es ihr die statistischen Unterlagen, die ihr zur Hand kommen, ermöglicht, eine Zusammenstellung der Menschenverluste im Kriege herausgegeben. Die Studiengesellschaft hat sich bemüht, aus dem gesamten vorhandenen Material Berechnungen anzustellen, die die Verluste für zwei Jahre abschätzen, wobei sie bestrebt war, sich überall an das Maß gehalten zu haben.

Die Berechnungen ergeben sich als Verluste eines Krieges ohne Kranke für das englische Heer 11 555 Tote, 19 343 Verwundete, 2 257 Vermißte, insgesamt 34 360. Rechnet man die Mannschaften hinzu, so ergibt sich als Gesamtverlust 188 464 Tote, 312 405 Verwundete, 107 534 Vermißte, also insgesamt 608 403. Recht bedeutend sind auch die Verluste der britischen Flotte. Sie betragen insgesamt an Toten und Verwundeten 16 983, an Verwundeten 1794, insgesamt 18 777. Die Anzahl der Gefangenen des britischen Landheeres ist in der Berechnung für Deutschland 32 000, in der Türkei 22, in Bulgarien 449, insgesamt also 50 276.

Die Kriegsverluste Frankreichs liegen so gut wie kein Material vor. Verlustlisten werden nicht veröffentlicht und amtliche Mitteilungen über die Zahl der Toten und Verwundeten nicht gegeben. Die Untersuchung war daher in diesem Falle ganz auf Schätzungen angewiesen. Das Ergebnis ist für die ersten zwei Kriegsjahre 570 000 Tote, 2 080 000 Verwundete, 624 000 Invalide, 60 000 Gefangene.

Es fehlt kein Material liefert die italienische Regierung, so daß auch hier die Untersuchung auf Quellen angewiesen war. Das Mindestmaß der Menschenverluste Italiens in vierzehn Kriegsmontaten betrug 165 000 Tote, 245 000 Verwundete, 55 000 Gefangene, insgesamt also 465 000.

Eine besonders schwierige Aufgabe war es, die riesigen Verluste der russischen Armeen festzustellen. Darin betragen die Gesamtverluste des russischen Heeres bis zum 1. Februar 1916 7 071 000 Mann, davon sind Gefallene 1 000, an Wunden Gestorbene 187 000, an Krankheiten 63 000, Verwundete 2 936 000, Kranke 985 000, insgesamt 2 000 000. Die Gefangenenzahlen beruhen insbesondere auf den Angaben der Mittelmächte. Die russischen Verluste der letzten sechs Monate war eine Untersuchung ausschließlich auf Schätzungen angewiesen. Sie kommt zu dem Ergebnis, daß für die zwei Kriegsjahre die Totalsumme der Gefallenen und Gestorbenen 1 600 beträgt. Alle Verluste zusammengerechnet ergeben für die zwei Kriegsjahre über 8 1/2 Millionen Mann. Von ihnen sind 5 181 000 nicht mehr in die Armee zurückgekehrt.

Die belgischen Verluste ist ebenfalls amtlich Material nicht vorhanden. Nach Schätzungen darf man annehmen, daß die Verluste in zwei Jahren mindestens 200 000 betragen, wovon etwa 40 000 auf Kriegsgefangene fallen. Die übrigen 160 000 verteilen sich etwa 100 000 Tote und 110 000 Verwundete.

Recht bedeutend müssen die Gesamtverluste Serbiens sein. Man darf annehmen, daß in den zwei Jahren keine direkten Kriegsverluste nicht weniger als 100 000 betragen, wovon etwa 200 000 auf Kriegsgefangene, 140 000 auf Verwundete und 60 000 auf Tote entfallen. Von den 50 000 an Krankheit Gestorbenen sind 20 000 Tote.

Was ergibt aus diesen Ziffern die ungeheuren Menschenverluste, die unsere Feinde gebracht haben, ohne daß sie auch nur die Hoffnung erreicht hätten, an ihr Ziel zu gelangen. Die Gesamtverluste der Entente an Toten und Verwundeten betragen gegen 10 000 000 Mann, wäh-

rend die entsprechenden Verluste Deutschlands nach der Schätzung der Studiengesellschaft ungefähr so groß sind wie diejenigen Frankreichs.

Die Kampflage an den Fronten

Während die Engländer an der Somme sich nach den üblen Erfahrungen verlustreicher, erfolgloser Massenkämpfe am Donnerstag mit kräftigen Kanonaden begnügten, haben die Franzosen erneut die heftigsten Anstrengungen unternommen, ihre Front auf der Linie Maupas-Somme auszugleichen und vorzutragen. Diese Versuche wurden achtmal hintereinander wiederholt. Der Erfolg war immer der gleiche negative. An der Maas trat nach den erbitterten Kämpfen der letzten Tage Ruhe ein. Die Franzosen meldeten am Mittwoch nachmittag die Rückeroberung des Werkes Thiaumont durch die Deutschen und gaben damit das Scheitern ihres groß angelegten Massenschlages zu.

Die Russen setzten ihre heftigen Angriffe am Stochod östlich Kowel fort, dehnten sie nach Norden aus in das Gebiet des Strumien, um bei Dubeczje östlich des Nobel-Sees unsere Front südwestlich Pinsk von Süden her einzustößen. Aber es handelt sich doch mehr um Teilerfolge, als um einen einheitlichen Angriff, wie wir ihn am Mittwoch erleben. Erfolge hatten die russischen Stürme auch am Donnerstag nicht zu verzeichnen. In Ostgalizien entwickelten sich am südwestlichen Teil der Hindenburgfront südlich Zoloczje am oberen Sereth neue Kämpfe, über deren Verlauf noch nichts zu sagen ist. Geachtet sind dagegen russische Angriffe in der Gegend von Wolesniew. Wenn sich dort die Heeresleitung der Verbündeten schließlich doch zu einer Zuriücknahme der Front entschloß, so war das allein durch die Lage im Süden des Dniestr bestimmt. Nachdem wir dort auf die neuen Stellungen westlich der Linie Wisniew-Tschanitniew-Ottynia zurückgegangen waren, schienen unsere Truppen nördlich des Flusses einer Ueberflügelung ausgesetzt. Darum mußten sie auf die Linie zurückgenommen werden, die sich an die neue Stellung südlich des Flusses anschließt.

Nach der Aufgabe des Görzer Brückenkopfes war die in der Ebene gelegene Stadt Görz nicht mehr lang zu halten. Unter Nachhutgefechten wurde sie von unseren Verbündeten geräumt, aber in den Höhen des Karst, die sich östlich der Stadt hinzogen, werden sie zu neuem Widerstand setzen und schon mahnen einige italienische Blätter das siegesstarke Volk sich nicht allzu stürmischen Hoffnungen hinzugeben.

Wiederum haben unsere Luftkreuzer mit Erfolg die englische Ostküste, vor allem Hull an der Humbermündung sowie Middleborough und Whitby beschossen, was natürlich die Briten bestreitet. Zugleich waren auch unsere Wasserflieger sehr rührig. Sie wehrten im Westen die feindlichen Monitore und leichten Seestreitkräfte an der flandrischen Küste ab. Im Osten griffen sie die russische Flugstation auf Desel wirkungsvoll an. (Berlin zensiert.)

Der amtliche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 10. August. M. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Artilleriekampf zwischen dem Ancre-Bach und der Somme wurde mit großer Kraft fortgesetzt. Englische Angriffsabsichten bei Bazentin-le-Petit wurden durch Feuer unterbunden. Die Zahl der seit dem 8. August in unsere Hand gefallenen unverwundeten Engländer hat sich auf 13 Offiziere, 500 Mann erhöht. Zwischen Maurepas und der Somme scheiterten abends und während der Nacht acht heftige feindliche Angriffe.

Nachts der Maas wurde, abgesehen von kleineren Handgranatenkämpfen, keine Infanterietätigkeit gemeldet.

Im Luftkampf und durch Abwehrfeuer sind zwei feindliche Flugzeuge südlich von Vapaume, je eins südlich von Visse, bei Lens und bei Saarburg in Lothringen abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls v. Hindenburg.

Südlich von Smorgon herrschte lebhafteste Feuer- und Patrouillentätigkeit.

Mehrere russische Angriffe sind am Strumien bei Dubeczje, am Stochod bei Lubieszow-Berezycze, bei Simolary-Zareze und bei Witoniez blutig abgewiesen; bei Zareze nahmen wir bei Gegenstößen zwei (2) Offiziere, dreihundertvierzig (340) Mann gefangen. Unternehmungen kleinerer feindlicher Abteilungen und ein Ueberwimpelungsversuch im Stochodbogen östlich von Kowel blieben erfolglos.

Südlich Zoloczje entwickelten sich heute früh neue Kämpfe.

Front des Feldmarshalls Erzherzog Karl.

Bei und südwestlich von Wolesniew sind starke russische Angriffe, teils in frischem Gegenstoß, zurückgeschlagen. Hier und südlich des Dniestr sind die befohlenen neuen Stellungen eingenommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreich-ungarische Tagesberichte.

Wien, 10. Aug. (M. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Feldmarshalleutenants Erzherzog Karl. Auf den Höhen südlich von Jabc wiesen österreichisch-ungarische Truppen einen russischen Angriff unter schweren Feindverlusten ab.

Mit der Armee des Generalobersten v. Kövess trat der Gegner gestern nur im Raume von Delatyn in schärfere Gefechtsführung.

Nördlich von Rigniw griffen die Russen wieder vergeblich an; sie wurden überall — an mehreren Stellen im Nahkampf — geworfen.

Heeresfront des Generalfeldmarshalls v. Hindenburg.

Südlich von Zoloczje sind seit heute früh neue Kämpfe entbrannt.

Westlich und nordwestlich von Lucz verhielt sich der Gegner nach den schweren Mißerfolgen vom 8. ds. Mts. ruhiger, dagegen trieb er nördlich der von Sarny nach Kowel führenden Bahn abermals seine Massen bei Tag und bei Nacht zum Angriff über den Stochod vor. Seine Sturmkolonnen brachen meist schon vor unseren Hindernissen zusammen. Sie erlitten durchweg schwere Niederlagen. Die Verluste der Russen sind wieder sehr groß.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Entsprechend der durch die Räumung des Brückenkopfes von Görz eingetretenen Lage wurde die Stadt ausgegeben und nach blutiger Abweisung neuerlicher italienischer Angriffe auf der Hochfläche von Doberdo die gebotene Berichtigung unserer Stellungen — vom Feinde ungestört — durchgeführt. In diesem Raume nahmen unsere Truppen in den letzten Tagen 4100 Italiener gefangen. Beim Einbruch des Gegners in den Görzer Brückenkopf konnten sechs unserer Geschütze nicht mehr geborgen werden.

Gestern richteten sich die stärksten Anstrengungen der Italiener gegen den Abschnitt von Plava. Nach zwölfstündigem Artilleriemassenfeuer griff die feindliche Infanterie Zagora viermal, die Höhen östlich von Plava dreimal an. Alle diese Stürme brachen sich am festen Widerstand unserer Truppen, unter denen sich Abteilungen der Infanterie-Regimenter Nr. 22 und 72 neuerdings auszeichneten. An der Tiroler Front scheiterten mehrere Angriffsversuche des Feindes in den Dofomiten und 3 Angriffe auf unsere Stellungen im Pasubio-Gebiet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarshalleutnant.

Ereignisse zur See.

Der Besuch der italienischen Großkampfflugzeuge in Triume am 1. ds. wurde in der Nacht vom 9. zum 10. von unseren Geschwadern, zusammen 21. Seesflugzeugen, in Bedenig erwidert, wo sie das Arsenal, Bahnhof, militärische Objekte und Fabrikanlagen mit Bomben im Gesamtgewicht von 3 1/2 Tonnen mit verheerendem Erfolge belegten. Ein Duzend Brände wurden hervorgerufen, davon zwei von sehr großer Ausdehnung bei der Baumwollfabrik und in der Stadt, die noch auf 25 Meilen Entfernung sichtbar waren. Das heftige Abwehrfeuer der Batterien war ganz wirkungslos. Alle Flugzeuge sind unverseht eingerückt. Flottenkommando.

Ein italienischer Ueberdreadnought in die Luft geflogen.

Bern, 10. Aug. (Priv.-Tel.) Das „Petit Journal“ meldet aus Turin: Am gestrigen Tag war das Gerücht verbreitet, daß der italienische Ueberdreadnought „Leonardo da Vinci“ im Hafen von Tarent in die Luft geflogen ist. Man weiß nicht, ob die Katastrophe, die leider wahr zu sein scheint, durch einen Zufall, ein feindliches Torpedo oder im Verlaufe eines Kampfes mit einem feindlichen Geschwader hervorgerufen wurde.

(„Leonardo da Vinci“ ist ein am 14. Oktober 1911 vom Stapel gelaufenes Linien Schiff von 22 400 Tonnen Wasserverdrängung mit einer Artillerie von 13 Geschützen von 30,5 Zentimeter, 18 von 12 Zentimeter und 20 von 7,6 Zentimeter Kaliber und einer Besatzung von 994 Mann.)

Der Prozeß Liebknecht.

Berlin, 10. Aug. (Priv.-Tel.) Die Verhandlung gegen Dr. Karl Liebknecht in zweiter Instanz vor dem Oberkriegsgericht des Berliner Gouvernements findet voraussichtlich Mittwoch, den 16. August, statt. Verhandlungsführer ist Geh. Oberkriegsgerichtsrat Dr. Glaswold, der auch im Krupp-Prozeß wider die Zeugoffiziere Kilian und Genossen die Verhandlung geführt hat. Vertreter der Anklage der zum Kriegsgerichtsrat einberufene Rechtsanwalt Zeißel, gerichtlicher Beisitzer der zum Kriegsgerichtsrat einberufene Landgerichtsrat Boeckh. Die Verteidigung

wird wie in erster Instanz Rechtsanwalt Dr. Brade (Braunschweig) führen.

Die deutschen und französischen Reserven

Stockholm, 10. Aug. Das Blatt „Nye Daglight Allemande“ stellt eine Untersuchung über die Kriegsstärke der kämpfenden Länder an und kommt zu dem Schluss: In Frankreich hat man die Ahtzehnjährigen ins Feuer geschickt und die nächstjüngeren Jahrestklassen bisher nur dadurch schonen können, daß man die Frontstärke der Bataillone herabsetzte. Frankreich hat also seine Volksreserven schon verbraucht. Deutschland ist das Land der Organisation vor allen anderen. Daher erscheint die Aufstellung nicht sinnlos, daß man bedeutende Kräfte in den Kasernen bei friedlichen Beschäftigungen zurückhält, obwohl der Feind auf allen Seiten angreift. Dieses Angreifen kostet dem Angreifer weit mehr als dem Verteidiger. Somit muß man die Fähigkeit, wirklich neue Armeen aus dem Boden zu stampfen, den Mittelmächten in höherem Grade als ihren Gegnern zuerkennen.

Frankreich.

Ein Armeebefehl des Generals Le Bouc.

Bei einem gefallenen französischen Offizier, der an der Somme kämpfte, wurde der folgende Armeebefehl des Generals Le Bouc, Kommandanten der 53. Reserveinfanterie, datiert vom 16. Juli 1916 gefunden:

Ihr seid müde, ich weiß es! Aber ich weiß, daß der Deutsche noch mehr erschöpft ist als ihr, und ich weiß auch, daß Euch der Befehlshaber nicht ablösen lassen kann. Der Deutsche ist müde, weil er seit acht Tagen nur mit größter Mühe das erhalten kann, was er dringend braucht. Er ist demoralisiert, weil er fühlt, daß wir bereit sind, uns auf ihn zu werfen, sowohl von Norden wie von Süden her, ihn also wie eine Zange kneifend. Der Befehlshaber kann Euch nicht ablösen lassen, weil er die Reserven für den Durchstoß nötig hat, damit, nachdem Ihr Demicourt eingenommen habt, Eurer Erfolg Früchte trage. Ihr habt also nur vorwärts zu gehen. Der Deutsche liegt seit 14 Tagen Euch gegenüber in einem Ring von Feuer, in einer wahren Hölle. Das wollte ich Euch sagen und Ihr wißt, daß ich Euch stets die Dinge so sage, wie sie sind. Sonst würdet Ihr mich verfluchen, wenn ich, trotz Eurer Müdigkeit, eine Anstrengung von Euch verlangte. Aber dann werdet Ihr die Sieger sein, dies gelob ich Euch, wenn Ihr alle drauflosstürmt wie ein Mann.

Die französischen Soldaten werden von der Wahrheitsliebe ihres Generals recht wenig erbaut gewesen sein, als sie die heldenhafte Tapferkeit der angeblich demoralisierten deutschen Soldaten zu spüren bekamen!

Die Kriegszerstörungen in Frankreich.

Nach einer französischen Statistik über die Zahl der zerstörten Ortschaften und Häuser sind am meisten mitgenommen worden die Departements Marne mit 15 106 beschädigten Häusern, wovon 3499 völlig zerstört sind. Dann Bas de Calais mit 13 452 beschädigten Häusern und Meurthe et Moselle mit 4930. Auf das Departement Ardennen konnte die Statistik nicht ausgedehnt werden, da dieses vollständig okkupiert ist. Von den 36 247 Ortschaften des europäischen Frankreichs sollen nach französischer Aufstellung 2554 von den Deutschen besetzt und 247 von der Bevölkerung und der Zivilverwaltung geräumt sein.

Portugal und Spanien.

Bern, 10. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des „Temps“ aus Madrid hat unter dem Vorsitz des Königs ein Ministerrat stattgefunden, in dem die Beziehungen Spaniens zu Portugal ausführlich erörtert wurden. Diese bildeten gestern und heute auch den Gegenstand privater Unterredungen zwischen den Ministern bei dem Ministerpräsidenten. Der König bleibt in Madrid um die endgültigen Beschlüsse des Kabinetts zu bestätigen.

Amerika.

Neuport, 10. Aug. (W. T. B.) Der Ausstand von 400 000 Eisenbahnangestellten ist abgewendet. Beide Teile haben ihre Bereitwilligkeit befunden, die Streitpunkte dem Bundes-Vermittlungsamt zu unterbreiten.

Washington, 9. Aug. (W. T. B.) Beide Häuser des Kongresses haben den Bericht des Ausschusses über das Heeresgesetz angenommen, in welchem 267 597 000 Dollars gefordert werden.

Hof- und Personalsnachrichten.

Kiel, 10. Aug. (W. T. B.) Wie uns mitgeteilt wird, hat Prinz Heinrich von Preußen anlässlich seines diesjährigen Geburtstages gebeten, wegen des Ernstes der Zeit von beabsichtigten schriftlichen oder telegraphischen Rundgebungen Abstand zu nehmen, und den Post- und Telegraphendienst dadurch zu entlasten.

Wien, 10. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) Reichskanzler von Bethmann Hollweg und Staatssekretär von Jagow treffen morgen in Wien ein, um, wie dies zwischen den leitenden Staatsmännern der beiden Verbündeten üblich ist, einen persönlichen Meinungsaustausch mit dem Minister des Äußern Baron Burian über verschiedene aktuelle Fragen zu pflegen. Der deutsche Reichskanzler wird vom Kaiser in Audienz empfangen werden.

Lokale Nachrichten.

Bad Homburg v. d. Höhe, 11. August 1916.

* Eine hochherzige Spende. Ein alter Homburger Kurgast, der ungenannt bleiben will, stellte dem Kurdirektor den Betrag von 100 000 Mk. zum Ausbau des Elisabethenbrunnens, der berühmtesten der 12 Homburger Quellen zur Verfügung. — Die Entwürfe werden nach den Angaben Sr. Maj. des Kaisers gefertigt.

* Auszeichnungen. Das Eisene Kreuz am weiß-schwarzen Bande erhielt der technische Leiter der Motorenfabrik Oberursel, Herr Direktor Machenheimer ferner der Eisenbahndirektionspräsident Reuleaux.

* Zum Oberstabsveterinär befördert wurde der Kreisarzt, Herr Veterinär Dr. Müller in Höchst, der zuletzt, nachdem er über 1 1/2 Jahre an der Front im Westen gestanden, seit einigen Monaten als Leiter eines Pferde-lazarets auf dem östlichen Kriegsschauplatz tätig war. Er ist jetzt, gleichzeitig mit seiner Beförderung, als Divisionsveterinär zur 77. Inf.-Division versetzt worden.

* Stadtverordneten-Versammlung in der Vorhalle des Kurhaus-Theaters. Montag, den 14. August, abends 8 1/2 Uhr. Tagesordnung: 1. Einstellung von Fondssammlungen während des Krieges. 2. Gewährung einer Kriegszulage für Beamte und Angestellte mit einem Jahres-Einkommen von weniger als 2000 Mark.

* Opern-Gastspiel im Kurhaus-Theater. Man schreibt uns: In der am Samstag, den 12. August, im hiesigen Kurhaus-Theater stattfindenden Aufführung von Verdi's Oper „Rigoletto“ wird Herr Hans Böhm vom Kgl. Deutschen Landestheater in Prag in der Titelrolle auftreten. — Die übrigen Hauptpartien sind durch erste Mitglieder des Frankfurter Opernhauses besetzt, und zwar wirken mit die Damen Melitta Heim (Gilda), Annie Kisting (Magdalena) und die Herren Walter Jare (Herzog), Rich. von Schenk (Sparafucile und Monterone), Paul Neumann (Marullo). — Orchester: Stadt. Kurorchester.

* Für Radfahrer. Wir sind gebeten worden, darauf aufmerksam zu machen, daß in kürzester Frist durch Organe der Polizei eine Kontrolle ausgeübt wird, ob der Radfahrer in dem Besitze eines Erlaubnisheimes ist. Derjenige Radfahrer, welcher sich nicht durch einen solchen Schein legitimieren kann, hat die Einziehung der Radfahrkarte und ev. Verhaftung zu gewärtigen.

* 50jähriges Priesterjubiläum. Morgen sind es 50 Jahre, daß der Pfarrer der altkatholischen Gemeinde in Wiesbaden, Herr Geistlicher Rat W. Krimmel in Mainz vom Bischof Ketteler zum Priester geweiht wurde. Nachdem er in Eltville, Osterpai und Montabaur als Kaplan tätig gewesen, verwalte er als Pfarrverwalter das Pfarramt Königstein i. T. Hier erhielt er die Ernennung zum Divisionspfarrer bei der Garde in Berlin, da aber der Bischof von Limburg ihn nicht freigab, mußte er die Berufung ablehnen. Die ihm darauf angetragene Stelle als Leiter eines Lehrerseminars lehnte Herr Krimmel ab. Dann trat er in die altkatholische Gemeinde über und wurde Pfarrer in Nürnberg, auch für die dazu gehörige Diaspora. Seit 1890 ist Herr Krimmel Pfarrer der altkatholischen Gemeinde Wiesbadens. Der Kaiser hat dem Jubilar, der 1842 in Oberreifenberg geboren wurde, die übliche Jubiläumsdekoration verliehen.

* Großfeuer in Frankfurt a. M. Durch ein Großfeuer, das vermutlich durch Selbstentzündung entstand, wurde heute nacht ein mit Futtermitteln reich gefülltes Lagerhaus der Knebelerei Karl Kesser u. Co., am Osthafen, teilweise eingeknickt. Die Feuerwehr hatte mit den Lösch- und Aufräumarbeiten nahezu acht Stunden zu tun. Der Schaden wird auf etwa 80—100 000 Mk. beziffert.

* Höchstpreise. Die Frage der Einfuhr und Durchführung von Höchstpreisen kann in ihrer Zweckmäßigkeit als umstritten bezeichnet werden. Angesichts der wuchernden Ueberforderungen erscheint die Festlegung geboten. Freilich müßte dann die Durchführung allgemein und einheitlich sein, der Preis sollte wirklich in stattlicher Höhe sich bewegen, und die Preisbindung sollte sich runklst auf alle Gebiete des Markt- und Warenverkehrs erstrecken. Die Bindung, in diesem Falle eine Unterbindung des freien Wettbewerbs, hat als unerfreuliche Kehrseite zur Folge eine gewisse Erschlaffung der Erzeugung und des wirtschaftswerten regen Verkehrs zwischen Stadt und Land. Ob hier der geplante und empfohlene Zwang eine Besserung schaffen wird, bleibt abzuwarten. Schließlich erscheint nach den bisherigen Erfahrungen der Wert des Staatssozialismus in einem großen, nahezu unüberschaubaren, weitverzweigten Betrieb recht zweifelhaft. Wie viele Strafurteile und wie viele nicht Gefangene, nicht Fahbare.

* Sie kommt, die Kriegstinte! Die da sanft sein soll, damit sie das jehige leimchwache Papier nicht durchdringe! Der preussische Unterrichtsminister hat sich bereits für ihre Einführung an den Schulen ausgesprochen, und an anderen öffentlichen Anstalten sowohl wie im Privatpublikum wird man sich mit ihr gleichfalls befriedigen müssen, will man nicht, daß die jehige „Vöschpapierschritt“ zur Freude unserer Augen weiter bestehen soll. Auch die sog. Besenstiel-Stahlfedern wird man sich abgewöhnen und mit weichen Federn schreiben müssen, die das jehige gleichfalls unter der Fettnot leidende Papier nicht aufreißen.

Aus Nah und Fern.

— Bad Nauheim, 10. Aug. Ihre Maj. die Kaiserin traf heute vormittag zu einem Besuch ihrer im Park-Hotel wohnenden Tante, der Frau Prinzessin Henriette zu Schleswig-Holstein, die vor einigen Tagen ihren 83. Geburtstag feierte, in Bad Nauheim ein.

* Stedheim (Oberhessen), 10. Aug. Bei Ober-Seemen entgleiste am Mittwoch nachmittags 4.30 Uhr — anscheinend infolge eines verbrecherischen Anschlages — der von Lanterbach nach hier fahrende Personenzug. Personen kamen nicht zu Schaden. Die Strecke war längere Zeit gesperrt. Nach den Mitteilungen der Zugbeamten hat eine eiserne Stange auf den Schienen gelegen.

* Mörfelden, 10. Aug. Nahe dem hiesigen Bahnhof ließ sich heute früh die Ehefrau B. Schulmeyer von dem Frankfurter Frühzuge totfahren. Ein langwieriges Leiden hat die Frau in den Tod getrieben.

* Darmstadt, 10. Aug. In einer Wohnung der Mühlbergstraße kam eine ältere Frau dem Herdfeuer zu nahe, wobei ihre Kleider in Brand gerieten. Die Frau verbrannte am ganzen Leib in schwerer Weise u. kam in sterbendem Zustand in das Krankenhaus.

* Oberlahnstein, 10. Aug. Der siebenjährige Sohn des Feldinspektors Rinteln wurde in Hanau, wo er sich besuchsweise aufhielt, von einem Kraftwagen überfahren und auf der Stelle getötet.

* Aus Kurhessen, 10. Aug. Ein Berliner legte einem Bauern in einem kurhessischen Dorfe 320 Mark auf den

Tisch und erhielt dafür Schinken im Gewicht von 40 Pfund.

* Alfenheim, 10. Aug. Dem Sohn des hiesigen Bürgermeister's Maul, der als Oberleutnant an der Ostfront steht, wurde das Eisene Kreuz erster Klasse verliehen.

* Idstein, 10. Aug. Unter Zubilligung mildernden Umstände wurde der Bauunternehmer Heinrich Kappas vom Schöffengericht zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er bei einer Bestandsaufnahme 76 Zentner Roggen und Weizen verheimlicht hatte. Das Gericht nahm zur Vorsicht, sondern Fahrlässigkeit bei der Angabe an Kappas an.

* Aus dem Speßart, 10. Aug. Durch einen Brand in elektrischer Leitung entstand in den Wirtschaftsgewerken der Witwe Breunig zu Kirchzell ein Brand, der in kurzer Zeit das gesamte Anwesen mit der schon geborgenen Ernte und allen landwirtschaftlichen Geräten einäscherte. — Stadtschwarzach zerstörte ein Großfeuer zwei Bauernhöfe. Die Besitzer hatten nur gering versichert.

* Kassel, 10. Aug. Vor einigen Tagen wurden in den Dachstühlen mehrerer Fabrikgebäude die gesamten Holplatten gestohlen. Als Täter ermittelte die Polizei, daß hoch oben auf schwindelnder Höhe bei ihren Feststellungen die Kletterkunststücke des waghalsigen Diebes nachschauen mußte, einen Glasergesellen. Dieser hatte wenige Tage zuvor auf den Gebäuden Ausbesserungsarbeiten verrichtet.

— Bern, 10. Aug. Nach Meldungen französischer Kämpfer flog in Meudon eine Werkstatt der Munitionsfabrik Feuillette in die Luft. Mehrere Arbeiterinnen wurden getötet bzw. schwer verletzt oder verwundet. Die Delfabrik von Delaunay u. Co. in Yvercy ist durch einen Feuerschiff fast vollständig zerstört worden. Der Schaden beträgt mehrere Hunderttausend Franken. 500 Arbeiter sind brotlos.

— Charleston (Westvirginien), 10. Aug. Ueber das Tale des Coal River ging ein Vollenbruch nieder. Es glaubt, daß über 100 Menschen umgekommen sind. Der Sachschaden beträgt eine Million Dollars.

Vermischte Nachrichten.

* Eine Hagen-Tragikomödie. In Bodenheim bei Leipzig Privatfrau Emma Haber in der Leipziger Straße 100 Häuser mit vielen Mietern. Darunter befindet sich eine Kriegerfrau, von der ihr mitgeteilt wurde, daß die Kriegerfrau, in ihrer Wohnung eine Hagenkomödie triebe. Beweis: Frau Haber hatte mit eigenen Ohren gehört, daß die Frau ihren Kindern, so sie brav und Häschen versprochen hatte. Sie hatte dann mit eigenen Augen gesehen, daß die Kinder im Hofraum Gras für die Tiere gepflückt hatten. Aus diesen Gründen strengte die strenge Frau Haber die Räumungsklage gegen die Kriegerin an. Alle Versuche, die Hagen aus der „verfluchten“ Wohnung zu entfernen, scheiterten an dem harmlosen Widerstande des juristischen Beraters der Angeklagten. Am zum gerichtlichen Termin. Unter maßloser Beteiligung auf der klägerischen Seite und stürmischer Heiterkeit des gesamten Gerichtshofes samt beklagter Partei und Zuhörer legte der Rechtsanwalt der Angeklagten die bösen Hagen vor — — Zuderhäschen, die den Schatz ziert hatten. Brummend meinte der Vertreter der Hagen: „Das konnten Sie doch gleich sagen!“ Schließlich hatte der Prozeß damit sein Ende gefunden. recht erheblichen Kosten und den schallenden Spott der drei trägt Frau Haber.

* „Niz Barbaren“. Auf dem Wege von Lando zum dem Kriegsgefangenenlager Joffen berührten am Mittwoch nachmittags zahlreiche kriegsgefangene Araber medanischen Bekleidungsstücke der Frankfurter Hauptbahnhofs, wo sie einen längeren Aufenthalt hatten. Die kriegsgefangenen Araber erregten in ihren noch landesüblichen Trachten Aufsehen. Einige der Araber befanden sich schon lange Monate in Deutschland und hatten bereits in verschiedenen Orten der Pfalz ihren Zufriedenheit ihrer Arbeitgeber geäußert, in ihnen der Abschied von diesen schwer gefallen sein. Zwei Araber sprachen gut deutschen. Sie erklärten, sie in ihrer Heimat einfach zu dem französischen Dienst gepreßt worden seien. Wer sich geweigert habe, den habe man mit Gewalt gezwungen. Von den in Deutschland zuteil gewordenen Behandlung sprachen einstimmig in Worten größter Anerkennung und Bewunderung. „Niz Barbaren, die Deutschen — hommes — war ihr Urteil, und dabei leuchtete ihnen die Ueberzeugung aus den Augen. Auch die Begleitenden sprachen sich über das anständige Benehmen der Araber lobend aus.

Kurhaus-Konzerte.

Samstag, 12. August, Morgenkonzert an den von 7 1/2—8 1/2 Uhr. Leitung: Herr Konzertmeister 1. Choral. Soll ich meinem Gott nicht singen. 2. Trost-Marsch (Blon). 3. Ouvertüre z. Oper Tannhäuser. 4. Donaufugen, Walzer (Ziehrer). 5. Melodie (Jungmann). 6. Potpourri a. d. Opernphäus in der Unterwelt (Offenbach).

Nachmittags und abends Militärkonzert a. d. des Ers.-Batt. Inf.-Regts. Nr. 81. Leitung: Kapellmeister W. Siege. Von 4—5 1/2 Uhr. 1. Marsch (Kunath). 2. Ouvertüre z. Oper Die Schwanen (Auber). 3. Etudiantina, Walzer (Waldmann). 4. Des Regers Traum, Amerik. Fantasia (Maddalena). 5. Einzug der Gäste auf der Wartburg a. d. Oper Häuser (Wagner). 6. Glück und Freude, Gassenoperette (Jung). 7. Glück und Freude, Gassenoperette (Jung). 8. Glück und Freude, Gassenoperette (Jung). 9. Glück und Freude, Gassenoperette (Jung). 10. Glück und Freude, Gassenoperette (Jung).

Abends von 8 1/2—10 Uhr. 1. Hohenoller Marsch (Unruh). 2. Ouvertüre z. Operette Die Fälscher (Suppe). 3. Frohsinn-Walzer (Waldmann). 4. Sei gegrüßt du mein schönes Sorrent, Lied (Waldmann). 5. Deutsche Fantasia (Krug). 6. Unsere Marine (Thiele). 7. Feierlicher Zug zum Münchener (Lohengrin (Wagner)). 8. Serenade (Waldmann). 9. Deutschlands Siegeslänge, Potpourri (Waldmann). Abends 8 Uhr im Kurhaus-Theater: Rigoletto in 3 Akten.